

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

253

Wien. am 2. September 1935

Vorsicht bei Anlage von Stacheldrahtumzäunungen.

Zur Obst- und insbesondere zur Traubenerntezeit versehen viele Grundbesitzer ihre Gärten und Wiesen mit Umzäunungen aus Stacheldraht. Wenn dieser nicht gut sichtbar und knapp an den Strassen gespannt wird, kommen dadurch harmlose Ausflügler häufig zu schweren Schäden. Der Magistrat macht daher auf die Bestimmungen des Paragraph 67 des Wiener Strassenpolizeigesetzes aufmerksam, wonach die Anbringung von Stacheldraht an Einfriedungen gegen öffentliche Verkehrswege nur in einer Mindesthöhe von zwei Metern gestattet ist, ausser wenn die Einfriedung wenigstens zwei Meter vom Strassenrand entfernt ist oder der Stacheldraht sich hinter einer lebenden Hecke oder hinter einem besonderen, jede Gefährdung der Vorübergehenden ausschliessenden Zaun befindet.

.....

Vergebung von städtischen Arbeiten.

Die Magistratsabteilung 31 b vergibt die Erd-, Baumeister- und Eisenbetonarbeiten für den Bau des Familienasyls in der Floridusgasse; Anbotsverhandlung 16. September, 9 Uhr 30. Anbotsunterlagen und Auskünfte in der genannten Abteilung.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

254

Wien, am 3. September 1935

Vergebung von städtischen Arbeiten.

Die Magistratsabteilung 28 vergibt die Erd- und Bau-
meisterarbeiten für den Umbau des Hauptunratskanales aus Steinzeugrohren
300 mm Durchmesser in der Schwendenweingasse (Kostenerfordernis 3.178
Schilling); Anbotsverhandlung 12. September, 10 Uhr, Hermannsgasse 24-28.
Anbotsunterlagen und Auskünfte in der genannten Abteilung.

.....

Wieder normaler Verkehr der Linie J.

Von übermorgen, Donnerstag, an werden die Züge der
Strassenbahnlinie J durch die Neulerchenfelderstrasse wieder von und
bis zur Endstelle Ottakring Schottenhof geführt.

.....

Freigabe der Hauptallee für den Autoverkehr.

Das Besondere Stadtamt II hat die Praterhauptallee
morgen, Mittwoch, in der Zeit von 12 Uhr bis 20 vom Praterstern bis Mei-
erbistrasse und am 8. September in der Zeit von 7 Uhr bis 19 Uhr vom Pra-
terstern bis zur Kaiserallee für Benzinkraftfahrzeuge mit Ausnahme von
Krafträdern, Last- und Gesellschaftswagen freigegeben.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

255

Wien, am 4. September 1935

Neue grosse Arbeitsvergebungen der Stadt Wien.

In den letzten Tagen hat Bürgermeister Richard Schmitz wieder eine Reihe von Strassenherstellungen im Gesamtausmass von rund eineinviertel Millionen Schilling im Rahmen des von der Wiener Bürgerschaft beschlossenen ausserordentlichen Investitionsprogrammes genehmigt. Herstellungen und Instandsetzungen erfolgen insbesondere in den Unteren Weissgärberstrasse und in der Nottendorferstrasse im 3. Bezirk, in der Museumstrasse längs dem Gebäude der Ungarischen Garde im 7. Bezirk, Arneithgasse im 16. Bezirk, Pezzlgasse im 17. Bezirk und in der Ladenburggasse im 18. Bezirk. Diese Strassen erhalten an Stelle der schadhaften Makadamdecke eine Asphaltbeton- oder eine Kleinsteinpflasterdecke und die Gehsteige werden, soweit sie nicht vor unverbauten Baustellen liegen, asphaltiert. Besonders hervorzuheben ist dann die Regulierung der Eichenstrasse im 12. Bezirk zwischen Assmayergasse und Wolfganggasse; bei dieser Gelegenheit werden auch die Gleise der Lokalbahn Wien-Baden in die Mitte der Strasse verlegt, so dass auch entsprechende Fahrbahnen beiderseits der Gleise für das übrige Fuhrwerk geschaffen werden können. Ferner wird bereits heuer auch die Regulierung eines Teiles der Reichsbrückenstrasse bis zur Vorgartenstrasse als Zufahrt zur neuen Reichsbrücke in Angriff genommen; dort werden die Gleise der Strassenbahn ebenfalls in die Mitte verlegt, wie sie auch auf der neuen Reichsbrücke liegen werden. Ausserdem wurden für die Makadamisierung des Parkplatzes für die Höhenstrasse auf dem Kahlenberg 190.000 Schilling bewilligt.

Im Zuge der gründlichen Instandsetzung der Marienbrücke wurden nunmehr auch die notwendigen Dichtungs-, Anstreicher- und Holzpflasterarbeiten mit einem Kostenaufwand von 50.000 Schilling vergeben.

Für den Bau des grossen Wasserbehälters in Lainz wurde die Lieferung der im heurigen Jahre benötigten Betonschottermengen mit einem Gesamtkostenbetrag von 90.000 vergeben. An dieser Vergabung sind neun Schotterwerke und acht Fuhrwerksunternehmungen beteiligt.

Im städtischen Versorgungshaus in der Meldemannstrasse werden die Zentralheizung rekonstruiert und die dazu gehörige Kesselanlage zur Gänze erneuert. Diese Herstellung erfordert samt den damit zusammenhängenden Baumeister-, Isolierungs-, Installations- und sonstigen kleineren Professionistenarbeiten einen Betrag von 55.000 Schilling.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

256

Wien, am 5. September 1935

Mietzinszuschüsse der Stadt Wien.

Der Wiener Magistrat hat im abgelaufenen August an 162 Parteien in 33 Häusern 1.312 Schilling an Beiträgen zu den Kosten von Instandhaltungsarbeiten an Wohngebäuden bewilligt. In den ersten acht Monaten des laufenden Jahres hat der Magistrat an 1.766 Parteien in 322 Häusern Monatsbeiträge in der Gesamthöhe von 18.666 Schilling gewährt.

.....

Das Angelfischen im Donaukanal.

Der Magistrat macht die Besitzer einer Fischereibewilligung auf eine Ausdehnung des Fischereiverboten im Wiener Donaukanal aufmerksam. Demnach ist das Fischen im Donaukanal am linken Donaukanalufer vom Nussdorferispitz bis zur Eisenbahnbrücke unterhalb der Kammerschleuse und an beiden Ufern des Kanales der Kammerschleuse von der Schleusseneinfahrt bis zur Ausmündung verboten.

.....

Errichtung von Schulgruppen des Luftschutzbundes.

Zur Erreichung einer möglichst durchgreifenden Organisation des zivilen Luftschutzes an den mittleren und den in Betracht kommenden niederen Schulen wird der Oesterreichische Luftschutzbund nach Fühlungnahme mit den Landesschulbehörden und im Einvernehmen mit den Schuldirektionen Schulgruppen errichten. Hierbei wird die Erfassung aller Lehrer und Schüler der betreffenden Schule angestrebt. Die Organisationsarbeit wird zu Schulbeginn einsetzen. Der Oesterreichische Luftschutzbund hat den Mitgliedsbeitrag für Schüler mit 1 Schilling jährlich, den Mitgliedsbeitrag für Lehrer mit 2 Schilling 40 jährlich festgesetzt. Ein Teil der einlaufenden Mitgliedsbeiträge wird vom Luftschutzbund zur Anschaffung von Luftschutzlehrmitteln verwendet, die den Schuldirektionen auf ihre Anforderung für die Luftschutzunterweisung der Schüler sowie auch für sonstige Luftschutzschulungen im Standort der Schule fallweise zur Verfügung gestellt werden.

.....

Englische Reisende im Wiener Rathaus.

Mittwoch traf, geführt vom Reisebüro Dean & Dawson, eine englische Reisegesellschaft von dreihundert Personen zu einem mehrtägigen Aufenthalt in Wien ein. Die Engländer statteten heute dem Rathaus einen Besuch ab, wo sie im Festsaal in Vertretung des Bürgermeisters von Senatsrat Jirosch empfangen wurden. Nach der Begrüßung besichtigten die Gäste die Sitzungs- und Festsäle.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

257

Wien, am 6. September 1935

Empfang des 5. Internationalen Bausparkongresses im Wiener Rathaus.

Bürgermeister Richard Schmitz empfing heute im Festsaal des Rathauses die Teilnehmer am Fünften Internationalen Bausparkongress. Als der Bürgermeister mit seiner Begleitung im Festsaal erschien, wurde er von den Gästen mit langanhaltendem Händeklatschen begrüsst. Der Bürgermeister richtete an die Kongressteilnehmer folgende Ansprache:

Ich freue mich ganz besonders, die Teilnehmer am Fünften Internationalen Bausparkongress im Wiener Rathaus begrüssen zu dürfen. Ihre Bewegung ist ein starker und wichtiger Faktor in der grossen allseitigen und bei so vielen Nationen zu beobachtenden Bewegung, der Familie wieder das Eigenheim als Wohnsitz zu geben. Die derzeitige Verwaltung der Stadt Wien hat das gleiche Bestreben. Die Wohnverhältnisse im Westen unterscheiden sich wesentlich von denen, die in unseren Ländern seit vielen Jahrhunderten her in historischer Entwicklung üblich geworden sind. Dennoch hat sich, allen wirtschaftlichen Voraussagungen zum Trotz, an den Rändern unserer Stadt vor und seit dem Kriege eine verhältnismässig umfangreiche Eigenheimbautätigkeit entfaltet. Diese Häuser sind vielfach sehr klein und bescheiden und drücken damit die Verarmung aus, in die Oesterreich durch den Ausgang des Krieges und die folgenden Ereignisse gestürzt worden ist.

Während früher dem Bau des Massenmiethauses das grösste Augenmerk zugewendet wurde, hat sich die jetzige Stadtverwaltung zu der Ueberzeugung bekannt, dass der Eigenheimbewegung eine besondere Förderung zugewendet werden müsse. Das Durchsetzen dieses Gedankens ist in einer Grosstadt mit einer besonderen Wohntradition nicht leicht. Dennoch haben wir bereits Fortschritte zu verzeichnen. Wenn Sie aber, was wir hoffen, in einigen Jahren wieder nach Wien kommen, werden Sie Fortschritte sehen, die heute noch nicht sichtbar sein können, weil sie derzeit noch Pläne sind.

Ich danke Ihnen, dass Sie soviel Aufmerksamkeit Oesterreich und Wien bewiesen haben, und bitte Sie, immer mit angenehmen Erinnerungen an die Tage zurückzudenken, die Sie in Wien verbracht haben. Das ist der Wunsch des Bürgermeisters und des Volkes von Wien (Stürmischer Beifall).

Nun dankte der Präsident des Kongresses Sir Harold Bellmann für den herzlichen Empfang und für die freundliche Aufnahme, die die Kongressteilnehmer in Wien gefunden haben. Er beglückwünschte die Wiener Bevölkerung zu ihrem aus dem Herzen kommenden Frohsinn, der auch in den schwersten Jahren nicht gelitten hat und der, gepaart mit tiefem Ernst, den Wiederaufbau Oesterreichs ermöglicht hat. Der Redner zollte den Bemühungen der Stadtverwaltung auf dem Gebiete des Wohnhaus- und Siedlungsbaues volle Anerkennung und gab der Freude des Kongresses vor allem

Ausdruck, dass die Pflege der Eigenheimbewegung bei der jetzigen Wiener Stadtverwaltung in den besten Händen liege. Zum Schlusse überreichte Präsident Bellmann dem Bürgermeister ein Ehrenexemplar der Geschichte der Bausparbewegung.

An dem Empfang nahmen unter anderem teil Magistratsdirektor Dr. Hiesmaseder, Präsidialvorstand Senatsrat Jiresch, die leitenden Beamten des Magistrates, Vertreter der Baugewerbezüfnte und der Generalsekretär des Oesterreichischen Städtebundes Magistratsdirektor Dr. Stöger (Linz).

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

258

Wien, am 7. September 1935

100.000 Wiener Schulkinder in der Sommerfrische.

Nach einer Mitteilung des Wiener Jugendhilfswerkes haben im heurigen Sommer mehr als 100.000 Wiener Schulkinder einige Wochen auf dem Lande verbracht. In dieser Zahl sind die Jugendlichen, die der Schulpflicht bereits entwachsen sind, und die Kinder unter sechs Jahren nicht einbezogen. Diese Gruppen umfassen weitere 10.000 Kinder und Jugendliche, so dass also insgesamt mehr als 110.000 Kinder und Jugendliche einem Landaufenthalte zugeführt wurden, eine auch für eine Grosstadt ausserordentlich beachtenswerte bevölkerungspolitische und wirtschaftliche Leistung. Rechnet man nämlich die Kosten eines Landaufenthaltes für ein Kind einschliesslich Fahrt und sonstiger Spesen mit durchschnittlich 100 Schilling, so ergibt das einen Betrag von 11 Millionen Schilling, der für die jugendlichen Wiener Sommerfrischler aufgewendet wurde.

Eine wiederholte Zählung, die der Stadtschulrat für Wien auf Ersuchen des Wiener Jugendhilfswerkes nach Schulbeginn in den Klassen veranstaltet hatte, ergab die erfreuliche Tatsache, dass nicht weniger als rund 75.000 Wiener Schulkinder alljährlich mit ihren Eltern oder zu Verwandten aufs Land kommen. Die restlichen 35.000 Ferienkinder werden fast durchwegs mit Unterstützung des Wiener Jugendhilfswerkes in Ferienheime entsendet. Hierzu kommt seit drei Jahren die grosszügige Förderung durch das Ferienwerk der Vaterländischen Front, das für die bedürftigsten Kinder von acht bis vierzehn Jahren die Bezahlung der Verpflegskosten übernimmt. Dadurch wird den 120 im Wiener Jugendhilfswerk zusammengeschlossenen Wiener Erholungsfürsorge-Organisationen die Betreuung der Kinder gewaltig erleichtert. Ferner hat Bürgermeister Richard Schmitz wie alljährlich auch heuer wieder 324.000 Schilling als Unterstützung der Stadt Wien genehmigt. Schliesslich ermöglichten die Sammlung "Kinderrettungswoche" und das Erträgnis der Wjuglotterie einige Tausend Freiplätze für Kinder, die beim Ferienwerk der V.F. nicht berücksichtigt werden konnten. Endlich vollbringen die Krankenkassen insbesondere für erholungsbedürftige Lehrlinge und Lehrlingmädchen namhafte Leistungen.

Interessant ist die Verteilung der jungen Sommerfrischler auf die Bundesländer. In Niederösterreich waren 14.000 Kinder auf dem Land, in Kärnten 3.400, in Oberösterreich 3.300, in Salzburg 2.500, in Tirol 2.200, in Steiermark 2.000 und in Vorarlberg und im Burgenland je 1.000 Kinder. In den Tageserholungsstätten in der waldreichen Umgebung Wiens wurden 2.300 Kinder verpflegt. Als Besonderheit ist zu erwähnen, dass heuer zum erstenmal ein Ferienheim für Krüppelkinder in Nussdorf geführt wurde. Für taubstumme und blinde Kinder besteht seit Jahren ein Ferienheim in Maria Seesal bei Ybbsitz. Von dem Wiener Jugendhilfswerk betreuten jungen Wiener Sommerfrischlern standen insgesamt 300 Heime zur Verfügung.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Zweites Blatt

Wien, am 7. September 1935

Vergabung von städtischen Arbeiten.

Die Magistratsabteilung 28 vergibt die Erd- und Baumeisterarbeiten für den Umbau des Hauptunratskanals in der Schröttorgasse zwischen Favoritenstrasse und Antonsplatz (Kostenerfordernis 11.780 Schilling); Anbotsverhandlung 16. September, 10 Uhr, Hormanngasse 24-28. Anbotsunterlagen und Auskünfte in der genannten Abteilung.

Ablenkung der Bahnhofrundlinie.

Wegen Wasserrohrlegung in der Ungargasse wird die Bahnhofrundlinie in der kommenden Woche in der Nacht von Montag auf Dienstag und in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch vom Südbahnhof über die Prinz Eugonstrasse-Schuberttring-Parkring-Stubenring-Uraniastrasse zur Radotzkystasse geführt. Die Ablenkung gilt für beide Fahrtrichtungen.

Neue Kurse in der städtischen Haushaltungsschule.

In der Koch- und Haushaltungsschule der Stadt Wien, Brückengasse 3 und Potrugasse 10, werden im kommenden Schuljahre eine zehnmonatige Haushaltungsschule und eine zwölfmonatige Fachschule für Grossküchenbetrieb sowie dreimonatige Kurse für Kochen, einfache und feine Küche, für Weissnähen, Kleidernähen und Flickern, schliesslich kürzere Kurse für Einsieden, Servieren und Herstellung von Bäckereien und Vorspeisen geführt. Einschreibungen vom 12. September an täglich von 8 Uhr bis 14 Uhr in der Schulkanzlei, Brückengasse 3, Fernruf B 25-4-19.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

259

Wien, am 9. September 1935.

Rascheste Instandsetzung des Arbeiterheimes Ottakring.

Wie wir erfahren, hat Bürgermeister Richard Schmitz die Leitung der Wiener städtischen Versicherungsanstalt, die nunmehr Eigentümerin des früheren Arbeiterheimes Ottakring geworden ist, beauftragt, mit grösster Beschleunigung die Wiederinstandsetzung dieses von den Februartkämpfen stark mitgenommenen Gebäudes durchzuführen.

Am nächsten Montag Schulbeginn.

Der Stadtschulrat für Wien teilt mit: An den öffentlichen Volks-, Haupt- und Sonderschulen in Wien beginnt das Schuljahr 1935/36 am Montag, den 16. September. An diesem Tage haben sich alle Schulkinder nach dem Schulgottesdienste zur Einteilung in die Klassen und zur Entgegennahme der Lehrmittel in ihren Schulen einzufinden. Am Dienstag, den 17. September, beginnt um 8 Uhr der regelmässige Unterricht. Der Beginn des Unterrichtes in den Einjährigen Lehrkursen wird zeitgerecht bekanntgegeben werden.

Neuerliche Arbeitsvergebungen für den neuzeitlichen Ausbau wichtiger Strassen.

Der neuzeitliche Ausbau wichtiger Strassen in Wien schreitet rüstig vorwärts. Nunmehr vergibt die Magistratsabteilung 25 die Erd-, Pflasterer-, Asphaltbeton- und Gussasphaltarbeiten sowie die Fuhrwerksleistungen für den Strassenbau Sebastian Kneipp-Gasse von der Ausstellungsstrasse bis zur Vorgartenstrasse und der Stuwertstrasse von der Sebastian Kneipp-Gasse bis zur Schrotzberggasse mit einem Kostenerfordernis von 88.700 Schilling (Anbotsverhandlung 17. September, 10 Uhr), die Erd-, Pflasterer- und Kaltasphaltfugenvergussarbeiten sowie die Fuhrwerksleistungen für den Strassenbau Wernhardtstrasse vom Guttraterplatz bis zur Lorenz Mandl-Gasse mit einem Kostenerfordernis von 38.800 Schilling (Anbotsverhandlung 17. September, 10 Uhr 15) und die Erd- und Pflastererarbeiten sowie Fuhrwerksleistungen für den Strassenbau Simonygasse von Gentzgasse bis Währinger Strasse mit einem Kostenerfordernis von 7.750 Schilling (Anbotsverhandlung 17. September, 10 Uhr 30). Die Pläne, die Kostenanschläge und die allgemeinen und besonderen Baubedingnisse können in der genannten Magistratsabteilung während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Empfänge im Rathaus.

Heute statteten eine Reisegesellschaft aus Luxemburg und eine Gruppe der Pariser Pfadfindervereinigung dem Rathaus einen Besuch ab. Die Luxemburger Gäste wurden von Vizebürgermeister Dr. Kresse, die Pariser Pfadfinder von Vizebürgermeister Major a. D. Lahr begrüsst. Hernach besichtigten die Gäste die Sitzungs- und Festsäle des Rathauses.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

260

Wien, am 10. September 1935.

Die Bevölkerungsbewegung in Wien im Juni 1935.

Nach dem Monatsbericht der Magistratsabteilung für Statistik kamen heuer im Juni in Wien 931 Säuglinge lebend zur Welt. Von den Lebendgeburten waren 479 Knaben und 452 Mädchen, 751 eheliche und 180 uneheliche Kinder. In der Wohnung der Mutter wurden 102, in Anstalten 829 Kinder geboren. Im Berichtsmonate erfolgten in Wien 18 Totgeburten.

Ueber die Säuglingssterblichkeit wird berichtet, dass im heurigen Juni in Wien 45 Säuglinge starben. Von diesen waren 27 Knaben und 18 Mädchen, 30 eheliche und 15 uneheliche Kinder. 34 Säuglinge starben im ersten, 11 im zweiten bis zwölften Lebensmonat.

Im Juni dieses Jahres starben von der Wiener Wohnbevölkerung 1.900 Personen. Von den Verstorbenen waren 974 männlichen und 926 weiblichen Geschlechtes. Als hauptsächlichste Todesursachen sind in 377 Fällen organische Herzkrankheiten, in 315 Fällen Krebs, in 169 Fällen Tuberkulose der Atmungsorgane und in 126 Fällen Lungen- und Rippenfellentzündung angegeben worden; 99 Anzeigen haben als Todesursachen Arterienverkalkung, 98 Anzeigen Gehirnschlag, 35 Anzeigen Altersschwäche und 27 Anzeigen epidemische Krankheiten bezeichnet. Von den Verstorbenen waren 1.093 mehr als 60 Jahre alt. Im Berichtsmonate verübten in Wien 75 Personen Selbstmord; 168 Personen unternahmen einen Selbstmordversuch.

Wie der Bericht weiter ausführt, fanden heuer im Juni in Wien 1.739 Trauungen statt, 1.376 Ehen wurden vor dem katholischen Seelsorger, 64 vor der politischen Behörde geschlossen.

Vergebung von städtischen Arbeiten.

Die Magistratsabteilung 25 vergibt die Erd-, Pflasterer- und Kaltasphaltfugenvergussarbeiten sowie die Fuhrwerksleistungen für den Bau der Wiener Höhenstrasse, Bauteil I, Baulos 1 a vom Beginne bis Kilometer 0/48 mit einem Kostenerfordernis von 38.800 Schilling. Die Pläne, die Kostenanschläge und die allgemeinen und besonderen Baubedingnisse können in der genannten Abteilung während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Verpachtung der städtischen Gastwirtschaft Pferdemarkt.

Die Magistratsabteilung 42 hält zwecks Verpachtung der städtischen Gastwirtschaft auf dem städtischen Pferdemarkt in der Siebenbrunnenfeldgasse 3 am 24. September, 10 Uhr, eine öffentliche Anbotsverhandlung ab. Nähere Auskünfte in der genannten Abteilung, Ebendorferstrasse 1, Neues Amtshaus.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

261

Wien, am 11. September 1935.

Empfang im Rathaus.

Aus Anlass des Zehnten Stiftungsfestes des Oesterreichischen Auslandsbundes wurde gestern, Dienstag, im Rathaus ein Empfang veranstaltet, bei dem in Vertretung des Bürgermeisters Vizebürgermeister Major a. D. Lahr die unter Führung des Bundeskanzlers a. D. Streeruwitz erschienenen Gäste herzlichst begrüßte. An dem Empfang nahmen auch Vizebürgermeister Dr. Kresse, Magistratsdirektor Dr. Hiessmanner, Präsidialvorstand Senatsrat Jiresch und die leitenden Beamten des Magistrates teil.

Vergebung von städtischen Arbeiten.

Die Magistratsabteilung 31 b vergibt für den Bau des Familienasyles in der Wehlstrasse die Dachdecker- und Spenglerarbeiten; Anbotsverhandlung für die Dachdeckerarbeiten 23. September, 9 Uhr, für die Spenglerarbeiten am selben Tag um 9 Uhr 30. Anbotsunterlagen und Auskünfte in der genannten Abteilung.

Die Lebensmittelzufuhren nach Wien.

Nach einem Bericht des Marktamtes der Stadt Wien betrugen die Zufuhren auf den Wiener Märkten in der Woche vom 1. bis 7. September an Grünwaren 31.992 Zentner, um 1.357 Zentner weniger als in der Vorwoche, an Kartoffeln 11.475 Zentner, um 985 Zentner mehr als in der Vorwoche, an Agrumen 515 Zentner, um 207 Zentner mehr als in der Vorwoche, an Pilzen 590 Zentner, um 333 Zentner mehr als in der Vorwoche, an Butter 278 Zentner, um 5 Zentner mehr als in der Vorwoche und an Eiern 1.078.000 Stück, um 29.000 Stück mehr als in der Vorwoche. In der Grossmarkthalle, Abteilung für Fleischwaren, liefen in der Berichtswoche per Bahn 24 Waggons mit 146 1/4 Tonnen Fleisch ein, um 4 Tonnen weniger als in der Vorwoche. Auf dem Rinderhauptmarkt schleppender Marktverkehr, auf dem Schweinehauptmarkt langsamer Abverkauf. Der Jung- und Stechviehmarkt verzeichnete einen ruhigen Geschäftsgang. Der Zentralfischmarkt wurde mit insgesamt 14.500 Kilogramm Fischen, darunter mehr als 6.000 Kilogramm steirischen lebenden Karpfen, beliefert.

Besichtigung des Rathauses.

Wie die Rathausverwaltung mitteilt, haben im vergangenen August insgesamt **1.627** Fremde die Sitzungs- und Festsäle des Wiener Rathauses besichtigt. Es waren dies **179 Einzelbesucher** und **1.448** Reisende, die in Gruppen durch das Rathaus geführt wurden. Die Besucher stammten aus den Oesterreichischen Bundesländern, Belgien, England, Frankreich, Holland, Italien, Luxemburg, Polen, Rumänien, Schweiz, Spanien, Tschechoslowakei, Ungarn, Aegypten, Vereinigten Staaten von Amerika und Armenien.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

262

Wien, am 12. September 1935

Bürgermeister Schmitz im Kinderferienheim Sulzbach.

Am Dienstag besuchten Bürgermeister Richard Schmitz und Frau das Ferienheim Sulzbach bei Ischl, das vom Wiener Jugendhilfswerk unterhalten wird und gegenwärtig 145 Kinder beherbergt. Zum Empfang hatten sich der Leiter des Wiener Jugendhilfswerkes Magistratsrat Dr. Breunlich, der Pfarrer von Laufen Hochwürden Krippelbauer, Heilmann Dr. Zechner und viele andre eingefunden. Nach einem von den Kindern vorgetragenen Begrüssungslied und Willkommworten des Magistratsrates Dr. Breunlich richtete der Bürgermeister an die Kinder eine herzlichen Ansprache, worauf zwei Pfloglinge dem Bürgermeister für den Besuch dankten und seiner Gemahlin einen Rosenstrauch überreichten. Beim Rundgang durch das Heim erkundigten sich die Gäste eingehend über die Verhältnisse der Kinder und über die Art der Betriebsführung des Heimes und liessen dem Heimleiter einen grösseren Betrag zum Ankauf von Lebkuchen für die Kinder übergeben. Nach einstündigem Aufenthalt verliessen der Bürgermeister und seine Frau unter den Klängen des Dollfussliedes das Heim.

Vergebung von städtischen Arbeiten.

Die Magistratsabteilung 28 vergibt die Erd- und Baumeisterarbeiten für den Bau eines Hauptunratskanales am Hirschfeldweg von der Hofwiesengasse bis zur Himmelbaugasse (Kostenerfordernis 23.160 Schilling); Anbotsverhandlung 21. September, 10 Uhr, Hermannsgasse 24-28. Anbotsunterlagen und Auskünfte in der genannten Abteilung.

Schulfreiplätze der Stadt Wien.

An der Schule für freie und angewandte Kunst des Vereines "Wiener Frauen-Akademie und Schule für freie und angewandte Kunst", Stubenring 12, gelangen vom Studienjahre 1935/36 angefangen zwei ganze Freiplätze der Stadt Wien zur Verleihung. Die Freiplätze befreien von der Entrichtung des ganzen Schulgeldes, nicht aber von der Zahlung der Einschreibgebühr und des Lehrmittelbeitrages. Zum Genusse dieser Freiplätze sind nur unbeeidete Schülerinnen der genannten Anstalt berufen, die einen Hauptkurs besuchen. Hospitantinnen und Besucherinnen von Hilfs- und Fachkursen sind von der Verleihung eines Freiplatzes ausgeschlossen. Die Bewerberinnen um diese Freiplätze müssen die österreichische Bundesbürgerschaft besitzen. Unter sonst gleichen Voraussetzungen haben nach Wien zuständige Bewerberinnen den Vorzug. Die Gesuche sind beim Wiener Magistrat, Abteilung 13, bis 30. September einzubringen. Bisher gemachte Zeichenproben oder ausgeführte Arbeiten sind ebenfalls bis 30. September an die Schulleitung zu senden. Die Freiplätze werden auf die regelmässige Studiendauer unter der Voraussetzung verliehen, dass die Schülerinnen einen guten Fortgang und ein befriedigendes sittliches Betragen aufweisen.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH 263

Wien, am 13. September 1935.

Ausbau der städtischen Fürsorge für werdende Mütter.

Mit Rücksicht auf den Geburtenrückgang wendet nunmehr die Stadt Wien dem werdenden Menschenleben ihre besondere Fürsorge in einem noch höheren Masse als bisher zu. Da sich die Einrichtung der Schwangerenberatungsstellen mit fachärztlicher Untersuchung und Beratung zum Schutze von Mutter und Kind gut bewährt hat, werden im Zuge des Ausbaues der städtischen Fürsorgeeinrichtungen am 16. September vier neue städtische Beratungsstellen für werdende Mütter eröffnet. Es sind dies die Mutterberatungsstelle in der Oberen Augartenstrasse 14 (Donnerstag von 17 Uhr bis 19 Uhr), die Mutterberatungsstelle in der Grillgasse 26 (Dienstag von 17 Uhr bis 19 Uhr), die Ambulanz der gynäkologischen Abteilung im Krankenhaus der Stadt Wien in Lainz (Freitag von 17 Uhr bis 19 Uhr) und die Ambulanz des Brigittaspitals der Stadt Wien in der Stromgasse 76 (Montag von 17 Uhr bis 19 Uhr). Die neuen Beratungsstellen stehen allen ratsuchenden Müttern unter Ausschluss von Behandlung unentgeltlich offen. Die werdenden Mütter werden eingeladen, die Beratungsstellen möglichst schon in den ersten Schwangerschaftsmonaten aufzusuchen.

Vergebung von städtischen Arbeiten.

Die Magistratsabteilung 34 vergibt für das Familienasyl Ettenreichgasse die Elektro- und Wasserinstallationsarbeiten; Anbotsverhandlungen am 25. September für die Wasserinstallationsarbeiten Baulos "Nord" um 9 Uhr, Baulos "Süd" um 10 Uhr, für die Elektroinstallationsarbeiten Baulos "Nord" 11 Uhr, Baulos "Süd" 12 Uhr. Die Magistratsabteilung 31 b vergibt für den gleichen Bau die Zimmermannsarbeiten; Anbotsverhandlung 23. September, 10 Uhr. Anbotsunterlagen und Auskünfte in den genannten Abteilungen.

Morgen letztes Platzkonzert.

Morgen, Samstag, um 16 Uhr findet im Schweizergarten das letzte Platzkonzert des Ringes der ausübenden Musiker Oesterreichs statt. Aus diesem Anlass wird das Konzert als Monsteraufführung mit doppelter Musikerbesetzung veranstaltet. Das Konzert dauert bis 18 Uhr 15. Eintritt frei.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

264

Wien, am 11. September 1935

6.532 Trauungen in Wien im ersten Halbjahre 1935.

Nach einer Mitteilung der Magistratsabteilung für Statistik schlossen in den ersten sechs Monaten des heurigen Jahres in Wien 6.532 Brautpaare die Ehe. 5.024 Brautpaare (77 Prozent) waren römisch-katholisch, 608 (9 Prozent) mosaisch, 344 (5 Prozent) evangelisch, 80 (1 Prozent) altkatholisch und 52 (1 Prozent) konfessionslos. 417 der geschlossenen Ehen (6 Prozent) waren konfessionelle Mischehen.

Bei 5.507 Brautpaaren waren Braut und Bräutigam Wiener; 310 ortsfremde Bräutigame heirateten Wienerinnen, dagegen 132 ortsfremde Bräute Wiener. 583 Brautpaare kamen von auswärts nach Wien zur Trauung.

Das häufigste Heiratsalter der Braut war 25, das des Bräutigams 27 Jahre. 174 Bräute und 14 Bräutigame waren noch nicht 20 Jahre alt; 193 Bräute und 467 Bräutigame waren mehr als 50 Jahre alt.

Bei 5.518 Brautpaaren waren Braut und Bräutigam ledig, bei 157 Brautpaaren waren beide Teile verwitwet und bei 30 Brautpaaren waren Braut und Bräutigam geschieden. 575 ledige Bräute und 223 ledige Bräutigame liessen sich mit geschiedenen oder verwitweten Partnern trauen.

5.491 (84 Prozent) Bräute waren berufstätig, davon 1.093 (17 Prozent) gewerbliche Arbeiterinnen und 1.014 (16 Prozent) Hausgehilfinnen. 2.193 Bräute (34 Prozent) waren gewerbliche Arbeiter, 446 (7 Prozent) waren öffentliche Angestellte.

.....

Fahnenweihe und Beerdigung der Wiener Rathauswache.

Bürgermeister Richard Schmitz hat der Wiener Rathauswache eine Fahne verliehen. Die nach den Februarereignissen neu aufgestellte Rathauswache umfasst drei Züge, die je unter dem Kommando eines Offiziers stehen. Kommandant der Rathauswache ist Oberstleutnant Frankl-Seeborn. Die Rathauswache versieht ihren Wachdienst im Neuen Rathaus, im Wohnungsamt, Wohlfahrtsamt und im neuen Amtshaus.

Die Fahnenweihe findet am kommenden Donnerstag auf dem Rathausplatze statt, wo um 10 Uhr eine Feldmesse gelesen wird. Anschliessend daran ist die Fahnenweihe; Fahnenpatin ist die Gemahlin des Bürgermeisters, Frau Josefine Schmitz. Nach der Fahnenweihe wird die Rathauswache vom Bürgermeister auf die neue Fahne vereidigt, worauf die zur Feier ausgerückten Formationen vor den Festgästen defilieren.

.....

Stärkerer Besuch in den Wiener städt. Bädern.

Die Wiener städtischen Bäder hatten im heurigen Juni 1.407.316 Badegäste, um 307.189 mehr als im vorjährigen Juni. Ebenso ist im Juni auch die Zahl der ^{unentgeltlich} badenden Kinder gestiegen. Sie betrug im Vorjahre 278.110, heuer jedoch 380.314.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

265

Wien, am 16. September 1935.

Italienische Automobilisten im Rathaus.

Heute wurde in Vertretung des Bürgermeisters von Vizebürgermeister Major a.D. Lahr im Beisein des Präsidialvorstandes Senatsrates Jiresch eine grössere Abordnung des Königlich Italienischen Automobilclubs aus Reggio Emilia im Rathaus empfangen. Der Führer der Abordnung Präsident Comte Palazzi Trivelli überreichte eine von der Stadt Reggio Emilia der Stadt Wien gewidmete Trikolore in einer aus dem 17. Jahrhundert stammenden Holztruhe. Vizebürgermeister Lahr nahm mit Dankesworten das Geschenk entgegen.

.....

Entfallende Sprechstunde.

Am kommenden Donnerstag entfällt wegen dienstlicher Verhinderung die Sprechstunde bei Vizebürgermeister Major a.D. Lahr.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantwortl. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

266

Wien, am 17. September 1935.

Die internationale Architektentagung in Wien.

Die Unions Internationales d'Architectes, die in Prag und Budapest internationale Tagungen abgehalten haben, sind nun auch in Wien zu einer Tagung zusammengetreten. Die ausländischen Architekten erschienen heute unter Führung des Vizepräsidenten der Zentralvereinigung der Architekten Oesterreichs Prof. Popp im Rathaus, wo sie im Festsaal von Bürgermeister Richard Schmitz empfangen wurden. In seiner, in französischer Sprache gehaltenen Ansprache entbot der Bürgermeister den Gästen den Willkommgruss der Stadt Wien. "Sie finden", sagte der Bürgermeister, "in Wien alle Baustile vertreten, vom romanisch-gotischen des Stephansdoms bis zu den modernen Formen der jüngsten Bauten. Vor allem aber ist es die Barockzeit, die Wien eine ganz persönliche Note gegeben hat. Aber es sind nicht bloss die weltberühmten Monumentalbauten, die Schlösser, Paläste, Museen und Kirchen hervorzuheben, auch auf dem Gebiete der Fürsorge und des Wohnungswesens hat Wien Werke geschaffen, die das Interesse der Architekten und Baumeister aller Welt verdienen". Der Bürgermeister verwies auf die bereits unter Dr. Karl Lueger errichteten Monumentalbauten des Versorgungshauses und des Krankenhauses der Stadt Wien in Lainz, auf die Heil- und Pflegeanstalt "Am Steinhof" sowie auf die unter der neuen Stadtverwaltung in Angriff genommenen grossen Familienasyle und auf das jüngste Werk der Stadt Wien, die Höhenstrasse. Der Bürgermeister schloss mit dem Wunsche, dass sich die ausländischen Architekten in Wien, dessen Bauwerke und Museen ein Spiegel sind, in dem sich die so reiche und bewegte Geschichte der Stadt Wien wieder spiegelt, wohl fühlen mögen, und bat die Gäste, ihren Wiener Aufenthalt immer in angenehmer Erinnerung zu behalten. Im Namen der Kongress-Teilnehmer dankte Präsident Prof. Architekt Laprade (Paris) für den freundlichen Empfang und gab in begeisterten Worten der Bewunderung der ausländischen Architekten für die bauliche Schönheit Wiens Ausdruck.

Ehrung verdienter Feuerwehrmänner.

Der Bürgermeister hat einer Reihe von Mitgliedern der Wiener städtischen Berufsfeuerwehr und von Wiener freiwilligen Wehren und Rettungsabteilungen in Anerkennung ihrer vieljährigen eifrigen und erspriesslichen Tätigkeit auf dem Gebiete des Feuerwehr- und Rettungswesens die hiefür vorgesehene Ehrenmedaille verliehen. Die Ausgezeichneten versammelten sich heute mit ihren Angehörigen im Kleinen Sitzungssaal des Rathauses, wo Bürgermeister Richard Schmitz zunächst an die verdienten Feuerwehr- und Rettungsmänner eine Ansprache hielt, in der er unter anderem sagte: "Wer das Wirken unserer beruflichen und freiwilligen Feuerwehren kennt, weiss, dass sie überall und jederzeit alles daransetzen, um elementare Gefahren abzuwehren und Schädigungen des Lebens und des Eigentums des Nächsten hintanzuhalten. Sie haben diesen Dienst fünfundzwanzig, beziehungsweise vierzig Jahre, also ein Menschenleben hindurch geleistet und diese lange Zeit war erfüllt von treuester Pflichterfüllung. Darum freue ich mich, Ihnen die Auszeichnungen überreichen zu können, und bitte Sie, mit dem herzlichsten Glückwunsch der Stadt Wien zugleich auch den Dank unserer Vaterstadt für ihre mustergültige Hingabe entgegenzunehmen".

Hierauf überreichte der Bürgermeister persönlich jedem einzelnen Feuerwehrmanne die ihm verliehene Auszeichnung. Im Namen der Ausgezeichneten sprachen der Kommandant der städtischen Berufsfeuerwehr Ing. König und der Kommandant des Landesverbandes der freiw. Feuerwehren Kantner dem Bürgermeister den Dank aus.

An der Feier nahmen teil Vizebürgermeister Dr. Kresse, Magistratsdirektor Dr. Hiessmanseder, Präsidialvorstand Senatsrat Jiresch, Feuerwehrreferent Generalmajor Zer und Obersenatsrat Dr. Hornek.

RATHAUSKORRESPONDENZ

II. Blatt

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien am 17. September 1935

Die Oesterr. Medaille für vierzigjährige Tätigkeit erhielten: Endres Johann, Traxler Josef, Laugart Rudolf, Hagen Mathias, Kellner Heinrich, Purauer August, Steininger Johann, Mallek Anton, Schweighofer Karl, Lenz Franz, Postl Franz, Sailer Karl, Chmelik Heinrich, Hummelberger Anton, Sammer Leopold, Bauer Rudolf, Zenaty Josef, Henninger Leopold (Freiw. Feuerwehr Josefsdorf), Salat Josef, Rabenstein Rudolf (Freiw. Siedlungsfeuerwehr Simmering), Troca Johann (Freiw. Feuerwehr Rudolfshügel), Mayer Franz (Rettungsabteilung der freiw. Turnerfeuerwehr Wien XII) und Kosarz Ferdinand (Hietzinger freiw. Rettungsgesellschaft); die österr. Medaille für fünfundzwanzigjährige Tätigkeit erhielten: Ing. König Rudolf, Heiss Franz, Preschinsky Martin, Schmidt Wenzel, Schoral Eduard, Zabel Karl, Zellinger Alois, Hedrich Franz, Reiter Franz, Weismair Leopold, Zitzmann Franz, Stuhlmann Theodor (Wr. städt. Berufsfeuerwehr), Schödl Ferdinand, Kutscher Robert, Morawek Ignatz, Ottlinger Josef, Bachinger Johann, Zimmermann Emil, Mörth Leopold, Hirsch Rudolf, Lackner Nikolaus, Picha Wenzel, Baumgartner Josef, Jirik Rudolf, Lewandofsy Leopold, Bauer Franz, Gross Karl, Ofenschüssel Johann, Skruschny Rudolf, Sveyda Peter, Reinold Michael, Sedlak Josef, Ibl Johann (Freiw. Feuerwehr Josefsdorf), Singer Ernst (Freiw. Feuerwehr Rudolfshügel), Bugala Adolf, Zellinger Josef, Brennig Karl, Zelnicek Rudolf (Freiw. Feuerwehr Wolfersberg), Brosenbauch Josef, Doubek Franz (Rettungsabt. der freiw. Turnerfeuerwehr Wien XII) und Bickl Friedrich, Latzelberger Rudolf (Hietzinger freiw. Rettungsgesellschaft).

Vergebung von städtischen Arbeiten.

Die Magistratsabteilung 28 vergibt die Erd- und Baumeisterarbeiten für den Bau eines Hauptunratskanales in der Spitzergasse (Kostenerfordernis 6.930 Schilling); Anbotsverhandlung 24. September, 10 Uhr, Hermannsgasse 24-28. Anbotsunterlagen und Auskünfte in der genannten Abteilung.

Englische Reisende im Rathaus.

Das Reisebüro Hickie Borman in London hat nunmehr bereits die 5. Reisegruppe nach Oesterreich und Wien gebracht. Die englischen Gäste wurden heute in Vertretung des Bürgermeisters von Vizebürgermeister Major a. D. Lahr im Rathaus empfangen. Für die Reiseteilnehmer dankte Mr. Mawson (London) für die freundliche Aufnahme in Wien.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

267

Wien, am 18. September 1935.

Ehrung von Hausgehilfinnen (Hausgehilfen) mit langjähriger Dienstzeit.

Im Dezember werden neuerlich Hausgehilfinnen (Hausgehilfen) mit einer Dienstzeit von 25 oder 50 Jahren beim gleichen Dienstgeber von der Stadt Wien ausgezeichnet. Die Ehrungen verleiht der Bürgermeister. Die Verleihung erfolgt nur an Hausgehilfinnen (Hausgehilfen), die die österreichische Bundesbürgerschaft besitzen, ein einwandfreies moralisches und staatsbürgerliches Verhalten aufweisen können und bei einem und demselben in Wien wohnhaften Dienstgeber (in seiner Familie) spätestens am Tage der Ueberreichung des Ansuchens um Verleihung einer Ehrung eine ununterbrochene Dienstzeit von mindestens 25 oder 50 Jahren vollstreckt haben und deren Dienstverhältnis in diesem Zeitpunkte noch aufrecht besteht. Ausgeschlossen von den Ehrungen sind Hausgehilfen, die mit dem Dienstgeber in der ersten und zweiten Linie verwandt sind. Hausgehilfinnen (Hausgehilfen), die im Juni ausgezeichnet wurden, sind von einer neuerlichen Ehrung der gleichen Art ausgeschlossen.

Der Magistrat macht darauf aufmerksam, dass um die Verleihung der Ehrung anzusuchen ist. Ein Anspruch auf Auszeichnung besteht nicht. Die Gesuche sind vom 1. bis 31. Oktober bei der Magistratsabteilung 2, Rathausstrasse 14-16, während der Amtsstunden schriftlich einzubringen. Den Gesuchen sind beizuschliessen der Heimatschein der Hausgehilfin (des Hausgehilfen) oder eine andere amtliche Urkunde, aus der die österreichische Bundesbürgerschaft unzweifelhaft zu entnehmen ist, und ein Zeugnis des Dienstgebers. Die Ausstellung des Zeugnisses hat unter Benützung des amtlich aufgelegten Formulars zu erfolgen, das in den Einreichungsstellen der Bezirkshauptmannschaften der Wiener Bezirke und der Magistratsabteilung 2 unentgeltlich erhältlich ist. Die Gesuche sind mit einem Bundesstempel im Betrage von 1 Schilling, das Zeugnis des Dienstgebers mit einem Bundesstempel im Betrage von 25 Groschen zu versehen.

Errichtung eines forstlichen Lehrbetriebes.

Der Wiener Magistrat hat auf Grund der Bestimmungen der Verordnung des Bundesministers für Land- und Forstwirtschaft vom 22. April 1930, B.G.Bl.Nr. 135, mit Zustimmung des österreichischen Reichsforstvereines den von der Gutsverwaltung Lobau des Kriegsgeschädigtenfonds in Mühlleiten angemeldeten Betrieb als "forstlichen Lehrbetrieb" anerkannt.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

268

Wien, am 19. September 1935

Fahnenweihe und Beeidigung der Wiener Rathauswache.

Auf dem festlich geschmückten Rathausplatze fand heute die Fahnenweihe und Beeidigung der Wiener Rathauswache statt. Vor der Turmnische war ein Feldaltar aufgestellt. Zur Feier hatten sich eingefunden in Vertretung der Bundesregierung Staatssekretär General der Infanterie Zehner mit seinem ersten Adjutanten Oberst Wagner, Bürgermeister Richard Schmitz mit den Vizebürgermeistern Major a. D. Lahr, Dr. Kresse und Dr. Winter, Magistratsdirektor Dr. Hiessmanneder, in Vertretung des Generalsekretärs der V. F. Oberst Adam der Landesleiter der V. F. Oberstleutnant Seifert, Polizeipräsident Dr. Skubl, Polizeivizepräsident Dr. Presser, Generalinspektor Hofrat Dr. Manda, Präsidialvorstand Hofrat Dr. Veigl, der Kommandant der Schulabteilung der Bundespolizei mit den Ausbildungsoffizieren, der Bezirksleiter der V. F. Innere Stadt General Zobernig, die Räte der Stadt Wien, die leitenden Beamten des Magistrates, die Direktoren der städtischen Unternehmungen, die Bezirksvorsteher, Vertreter der Landesfachleitung der V. F. der städtischen Angestellten, zahlreiche hohe Offiziere des Bundesheeres und der alten Armee und viele Abordnungen der freiwilligen Wehrformationen. Die Rathauswache hatte unter dem Kommando ihres Kommandanten Oberstleutnant Frankl-Seeborn mit Sturmhelm und Gewehr vor dem Altar Aufstellung genommen. Das Karree bildeten ferner Abteilungen der städtischen Feuerwehr, der Strassenbahner, des städtischen Sanitätspersonales und der Badewarte. Alle Formationen waren mit ihrer Fahne ausgerückt. Der weite Rathausplatz war von vielen tausenden Zuschauern umsäumt.

Um 10 Uhr zelebrierte Kardinal Erzbischof Dr. Innitzer am Feldaltar die heilige Messe, während der die Musikkapelle der städtischen Berufsfeuerwehr die Messe von Haydn vortrug. Nach der Messe nahm der Kardinal die Weihe der Fahne vor. Fahnenpatin war die Gemahlin des Bürgermeisters Frau Josefine Schmitz.

Nach der Fahnenweihe hielt Kardinal Erzbischof Dr. Innitzer eine Ansprache, in der er unter anderem sagte: "Der heutige Tag ist für die Wiener Rathauswache ein Ehrentag. Die Rathauswache erhält mit diesem Festtag gleichsam ihre Taufe, sie tritt in den Kreis der altösterreichischen und Wiener Tradition ein. Eure Fahne ist das Sinnbild der alten Tradition, des Glaubens, des Zusammenstehens, der treuen Pflichterfüllung und Eurer Ideale. Die Fahne trägt im Brustschild des Wappens der Stadt Wien im roten Feld das weisse Kreuz, das Zeichen der Verbundenheit mit dem Glauben. Ich beglückwünsche Sie zu Ihrem Festtag und gebe dem Wunsche Ausdruck, dass Sie unter der neuen Fahne allzeit die in Sie gesetzten Erwartungen in altösterreichischem Geiste erfüllen mögen im Dienste der Stadt Wien und unseres geliebten Vaterlandes Oesterreich!"

Nach Benagelung der Fahnenstange durch Kardinal Innitzer, Staatssekretär Zehner, die Fahnenpatin, den Bürgermeister, die Vizebürgermeister, den Magistratsdirektor und viele andre hielt der Kommandant der Rathauswache Oberstleutnant Frankl-Seeborn an seine Truppe eine Ansprache, in der er hervorhob, dass mit der Verleihung der Fahne der Wiener Rathauswache neue Pflichten erwachsen. Die Verleihung der Fahne ist die Anerkennung der bisherigen Leistungen. Wir sind stolz darauf, dass uns der Herr Bürgermeister für würdig befunden hat, eine Fahne vorantragen zu dürfen, und versprechen, alles daranzusetzen, um uns dieses Vertrauens würdig zu erweisen.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

2. Blatt

Wien, am 19. September 1935

Nunmehr bestieg Bürgermeister Richard Schmitz das Rednerpult. "Es ist ein schöner Tag", sagte der Bürgermeister, "wenn einem Truppenkörper seine mit kirchlicher Weihe gesegnete Fahne übergeben wird. Es bedeutet dies sozusagen das Mündigwerden dieser Truppe. Darin liegt aber auch zugleich die Wichtigkeit dieses Tages für die Rathauswache und die Verwaltung der Stadt Wien. Ist es doch ein wichtiger Tag, wenn öffentlich bekundet wird, dass die Rathauswache durch ihre Treue und ihren Eifer, ihr Pflichtbewusstsein und ihre Disziplin eine Fahne sich verdient hat. Zugleich mit der Fahnenweihe und der Übergabe der Fahne vollzieht sich heute auch die dauernde Neuordnung der Rathauswache, die Ernennung der Unteroffiziere und der Chargen, so dass mit dem heutigen Tage die Probezeit abgeschlossen ist. Dass Ihr Männer der Rathauswache den heutigen Tag möglich gemacht habt, dafür sage ich Euch gerne Dank und Anerkennung.

Aber noch eine besondere Bedeutung kommt der Rathauswache zu. Vor dem Kriege war es eine gute und bewährte Sitte, dass Soldaten, Unteroffiziere und Chargen der Armee, die ihre Dienstzeit mit Lob und Anerkennung in besonders hervorragender Weise unter den Fahnen des Vaterlandes zurückgelegt hatten, dann auch in der öffentlichen Zivilverwaltung einen Lebensberuf finden konnten. Seit einiger Zeit ist diese schöne, für Heer und Zivilverwaltung segensreiche und glückliche Tradition wieder aufgenommen worden, der heute eine besondere Bedeutung zukommt, weil es ja nicht mehr lange dauern kann, dass das österreichische Heer die vom ganze Volke gewollte Armee der allgemeinen Dienstpflicht aller ehrenhaften und vaterlandstreuen Wehrfähigen wird und damit eine Forderung der Gerechtigkeit ihre Erfüllung findet. Eine solche Verbindung der Armee mit der Zivilverwaltung ist für den Bereich der Stadt Wien auch die Rathauswache. In ihr finden ausgezeichnet qualifizierte Soldaten der Armee Aufnahme, die ihren Dienst mustergültig absolviert haben, und der grösste Teil ihrer Männer wird aus der Rathauswache nach einigen Jahren immer wieder in zivile Verwendungen überführt werden, so dass auch hier eine Brücke errichtet worden ist, mit deren Hilfe die alte und praktisch wertvolle Tradition erfüllt werden kann. Darum wird die Tätigkeit der Wiener Rathauswache von der Armee, von der städtischen Angestelltenschaft und von der Bevölkerung mit grosser Aufmerksamkeit verfolgt. Auf Grund Eurer bisherigen Leistungen hege ich die zuversichtliche Erwartung, dass Ihr alle in Euch gesetzten Erwartungen voll und ganz rechtfertigen werdet. Das walte Gott!"

Nach Verlesung der Eidesformel durch den Präsidialvorstand Senatsrat Jiresch wurde die Rathauswache auf die neue Fahne vereidigt, worauf Staatssekretär Zehner und Bürgermeister Schmitz die Front der ausgerückten Formationen abschritten. Sodann wurde unter den Klängen der Bundeshymne die neue Fahne der Rathauswache übergeben, wobei ein Zug die General de charge abgab. Nach der Fahnenübergabe defilierten die Rathauswache und die anderen ausgerückten Formationen vor den Festgästen.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 269
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 20. September 1935.

Saisonschluss in den städtischen Sommerbädern.

Die Wiener städtischen Sommerbäder sowie das Stadionbad sind in der heurigen Badesaison am Sonntag, den 22. September zum letztenmal offen. Das Strombad Aspernbrücke bleibt wie alljährlich auch heuer noch weiter in Betrieb. Die Schwimmhallen des Amalienbades und des Jörgerbades sind den ganzen Winter offen.

Die Ausgabe der Wohlfahrtsmilch im Oktober.

Wie in den Vormonaten wird auch im Oktober die Wohlfahrtsmilch an Bedürftige ausgegeben. Bewerben können sich in erster Linie Besitzer eines Fürsorgebuches der Gruppen A, B, C und D mit einem Haushalt von vier Personen aufwärts; dann nach Massgabe der vorhandenen Blocks auch andere bedürftige Personen mit den Fürsorgebüchern der Gruppen A und B, insbesondere Eltern mit einem Kind, alleinstehende Mütter mit einem oder zwei Kindern, alte Leute, Schwerkranke und Rekonvaleszente, wenn sich diese Personen (Familien) in besonderer Notlage befinden.

Die Ausgabe der Anweisungen findet in den Fürsorgeämtern der Wohnbezirke der Fürsorgebuchinhaber nach den Anfangsbuchstaben des Familiennamens an den folgenden Tagen während der Parteienstunden statt: A - D - 23. September, E - H - 24. September, I - L - 25. September, M - P - 26. September, Qu - St - 27. September und T - Z - 28. September.

Um die Wohlfahrtsmilch können sich ferner schwangere Frauen, die ein Fürsorgebuch der Gruppen A, B und C haben und sich mindestens im siebenten Schwangerschaftsmonat befinden, in den Bezirksjugendämtern bewerben. Vorzuweisen ist ausser dem Fürsorgebuch, einem Personaldokument und dem polizeilichen Meldenachweis eine Bestätigung, in welchem Monat der Schwangerschaft sie sich befinden. Diese Bestätigung kann von einem Arzt, einer Hebamme, einer Spitalsambulanz oder einer Schwangerenberatungsstelle ausgestellt sein und muss aus den letzten vier Wochen vor dem Bewerbungstag stammen.

Vergebung von städtischen Arbeiten.

Die Magistratsabteilung 31 b vergibt für den Bau des Familienasyles in der Ettenreichgasse die Dachdeckerarbeiten (Anbotsverhandlung 1. Oktober, 9 Uhr) und die Spenglerarbeiten (Anbotsverhandlung 1. Oktober, 9 Uhr 30). Anbotsunterlagen und Auskünfte in der genannten Abteilung.

Sportliche Wettbewerbe für schulpflichtige Kinder.

Der Stadtschulrat für Wien macht aufmerksam, dass er die Veranstaltung sportlicher Wettbewerbe für schulpflichtige Kinder und für Schüler überhaupt durch schulfremde Faktoren wegen Bedenken körperlicher und allgemein pädagogischer Art grundsätzlich ablehnt und bei den zuständigen Behörden gegen die Bewilligung solcher Veranstaltungen allgemein Einspruch erhoben hat.

RATHAUSKORRESPONDENZ

II. Ausgabe.

Herausgeber und verantw. Redakteur: 270
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 20. September 1935

Gesetzblatt der Stadt Wien.

Das am 19. September erschienene Gesetzblatt der Stadt enthält die Kundmachung des Wiener Magistrates vom 13. September 1935 betreffend die Erklärung der Quelle des städtischen Theresienbades als Heilquelle und die Kundmachung des Wiener Magistrates vom 13. September 1935 betreffend die Erklärung der St. Antoniusquelle des Pfann'schen Mineral- und Schwefelbades als Heilquelle.

.....

Besichtigungsfahrt der Wiener Bürgerschaft in die Quelleneinzugsgebiete.

Bürgermeister Richard Schmitz ist seit seinem Amtsantritt ausserordentlich bemüht, seine Mitarbeiter, vor allem die Räte der Stadt Wien mit der gewaltigen Maschinerie des Verwaltungsapparates der Millionenstadt Wien vertraut zu machen und den verantwortlichen Faktoren Gelegenheit zu geben, durch eigene Anschauung die notwendigen Erfahrungen und Kenntnisse zu erwerben. Nach verschiedenen Exkursionen in städtische Betriebe und Unternehmungen haben nun heute die Räte der Stadt Wien und die Bezirksvorsteher unter der Führung des Bürgermeisters eine Fahrt in die Quelleneinzugsgebiete der I. und II. Hochquellenwasserleitung angetreten, um an Ort und Stelle die dortigen Wasserleitungseinrichtungen kennenzulernen. An der Studienfahrt nehmen ausserdem noch teil die Vizebürgermeister Lahr und Dr. Kresse, Magistratsdirektor Dr. Hiessmanner, Präsidialvorstand Senatsrat Jiresch, Stadtbaudirektor Dr. Ing. Musil und Oberstadtbaurat Ing. Machek mit den leitenden Beamten der städtischen Wasserwerke.

Die Fahrt die drei Tage in Anspruch nimmt ging zunächst in die Quellengebiete der I. Hochquellenleitung. In Kaiserbrunn wurden der Bürgermeister und die anderen Fahrtteilnehmer von Bürgermeister Haid (Reichenau), den Vizebürgermeistern Oberdorfer und Seebacher, Pfarrprovisor Hochwürden Pastor und Abordnungen des Heimatschutzes, des Kriegervereines und der Freiwilligen Feuerwehr empfangen. Nach der Begrüssungsansprache des Bürgermeisters von Reichenau dankte Bürgermeister Schmitz für den herzlichen Empfang. Nach Besichtigung des Wasserschlosses in Kaiserbrunn ging die Fahrt durch das Hüllental nach Nasswald, wo die **Wasseralmquelle in Augenschein** genommen wurde. **Daran schloss sich ein Besuch des Reistales.** Auf der Rückfahrt zur Singerin stattete der Bürgermeister mit den Vizebürgermeistern den Arbeitsdienstlagern Reistal und Nasswald einen Besuch ab. In Nasswald war die Gemeindevertretung von Schwarzau im Gebirge mit Bürgermeister Kolmhofer an der Spitze, Abteilungen des Heimatschutzes, der Arbeitsdienstler des städtischen Hauspersonales und viele Vorstarbeiter zur Begrüssung der Wiener Gäste erschienen. Namens der Gemeindevertretung Schwarzau richtete Pfarrer Pripitzer an den Bürgermeister eine herzliche Ansprache, worauf Bürgermeister Schmitz für den Willkommgruss dankte und betonte, dass die Wiener Stadtverwaltung als Grundherrin in den Quellengebieten an der Lösung wichtiger landwirtschaftlicher Aufgaben, insbesondere der Meliorierung des städtischen Almgebietes mitzuwirken bereit sei.

Am Nachmittag wurde nach Besichtigung der Fuchsbachquelle die Fahrt nach Mariazell angetreten; von dort geht sie morgen, **Samstag**, nach Wildalpen in das Quellengebiet der II. Hochquellenleitung. Pöllorschüsse kündigten im festlich geschmückten Gnadenorte die Ankunft des Bürgermeisters und seiner Gäste an. Vor der Basilika und dem Deutsch-

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien, am

meisterdenkmal hatten sich die Pfarrgeistlichkeit, Mitglieder des Gemeindetages, starke Abteilungen der Wehrformationen, die Schulkinder, der Kriegerverein und viele hunderte von Einwohnern und Gästen Mariazells zur Begrüssung eingefunden. Nach einem von den Schulkindern gesungenen Lied sprachen ein Knabe und ein Mädchen Gedichte und überreichten dem Bürgermeister einen Rosenstrauch. Sodann hielten Bürgermeister Dr. Globoomik namens des Gemeindetages und Hochwürden Pater Superior Dr. Weyer im Namen der Pfarre herzliche Begrüssungsansprachen in denen sie die Verbundenheit Mariazells mit der Bundeshauptstadt betonten. Von stürmischem Beifall begrüsst, dankte Bürgermeister Schmitz für die herzliche Aufnahme in Mariazell, das nicht nur eine der Perlen landschaftlicher Schönheit in unserer Vaterlande ist, sondern auch ein religiöses Zeichen des katholischen Volkes/der Wiener ist, aber darüber hinaus das Nationalheiligtum von Oesterreich geworden ist, wie schon die seeligen Kanzler Dr. Seipel und Dr. Dollfuss erklärt hatten. Die Wiener lieben Mariazell und es tut ihrem Herzen wohl, dass die Mariazeller, wie der Empfang beweist, diese Liebe erwidern. Sodann brachte die Mariazeller Liedertafel einen Chor zum Vortrag worauf zum Abschluss der Empfangsfeier die Musikkapelle des Heimatschutzes die Bundeshymne intonierte. Hernach nahm Bürgermeister Schmitz die Vorstellung der geitlichen und weltlichen Amtsträger von Mariazell entgegen.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

271

Wien, am 21. September 1935.

Neue Arbeitsaufträge der Stadt Wien.

Unter den in dieser Woche vom Bürgermeister Richard Schmitz genehmigten Arbeits- und Lieferungsufträgen sind wieder eine grössere Zahl auf dem Gebiete des Strassenbaues zu erwähnen. Die wegen ihrer schwierigen Verkehrsverhältnisse bekannte Strassenkreuzung beim Apollo-Kino wird nunmehr neu reguliert werden. Weiters wurde auch die Regulierung und Verbreiterung der Schlöglgasse im 12. Bezirk vergeben. Diese beiden wichtigen Verkehrsflächen erhalten ebenso wie die Schwöndergasse im 14. Bezirk auch ein neues Steinpflaster. Die Sollingergasse im 19. Bezirk wird mit einer neuen Asphaltbetondecke versehen werden. Diese Arbeiten erfordern einen Kostenaufwand von zusammen rund 325.000 Schilling.

Für die neuzeitliche Ausgestaltung der städtischen Strassen musste ein weiterer Bedarf von rund 200.000 Granitwürfeln und über 8 ~~m~~ ^{km} Randsteinen in Bestellung gegeben werden. Diese Lieferungsufträge im Umfange von 600.000 Schilling sind darum bemerkenswert, weil sie neue Arbeitsmöglichkeiten für die kommende schlechte Jahreszeit bei 11 grossen, mittleren und kleineren Betrieben eröffnen.

Nunmehr wurde auch der erste grössere Arbeitsauftrag mit 180.000 Schilling auf Grund der bekamten zusätzlichen Arbeitsbeschaffung durch die grosse Gehsteigaktion erteilt. Die Strassenzeilen mit geraden Hausnummern am Gürtel und in der Kaisorstrasse erhalten in der ganzen Länge von der Mariahilferstrasse bis zur Lerchenfelderstrasse neue Asphaltgehsteige. Ebenso werden die beiderseitigen Gehsteige in der Westbahnstrasse von der Schottenfeldgasse und in der Burggasse von der Museumsstrasse an bis zum Neubaugürtel neu hergestellt. Ausser diesem Programm für den 7. Bezirk werden in allernächster Zeit weitere Aufträge auch für die anderen Bezirke folgen.

Für das 4. Los im II. Bauteil der Höhenstrasse wurden die Bo- dungsarbeiten mit einem Kostenbetrage von 35.000 Schilling vergeben. Weiters wurden für die Höhenstrasse 220 Waggons Kleinsteine mit einer Kostensumme von 160.000 Schilling bestellt.

An Kanalbauvergebungen sind die Umbauten in der Bochardgasse im 3. Bezirk, in der Schönburgstrasse im 4. Bezirk und in der Franz Kleingasse und Lissbauergasse im 19. Bezirk mit einer Gesamtkostensumme von 83.000 Schilling zu erwähnen. Nunmehr wurden auch die letzten Aufträge für die Einrichtung der elektrischen Beleuchtung im 1. Bauteil der Höhenstrasse genehmigt. Ausser den erforderlichen Mastaufstellungs-, Installations-, Kabellegungs- und Anstreicherarbeiten, der Lieferung der Beleuchtungskörper und alles sonstigen Materiales, wie beispielsweise über 12 Kilometer Leitungsdrähte, ist insbesondere die schon durchgeführte Lieferung der 130 Stahlmaste samt Auslegern zu erwähnen, die zur Gänze in inländischen Werken hergestellt worden sind. Die Gesamtkosten betragen 135.000 Schilling.

Auch die Aktion der Stadtrand-siedlungen hat eine beachtenswerte Erweiterung dadurch erfahren, dass die Stadt auf Grund der vom Bunde gewährten neuerlichen Kredite die Errichtung von 324 neuen Siedlerstellen in Auftrag geben konnte. Auch hier ergibt sich eine bedeutende Schaffung von Arbeitsmöglichkeit in einem Zeitpunkt, wo die Beschäftigung im Baugewerbe saisongemäss abzusinken beginnt. Die Stadt stellt für diese neue Siedlung ein grosses Territorium in der Leopoldau zur Verfügung und gewährt

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien, am.....

den einzelnen Siedlern für den Bau und die Beschaffung der erforderlichen landwirtschaftlichen Ausrüstung noch zusätzliche Kredite. Mit der Durchführung dieser Siedlungsaktion, welche 1'8 Millionen Schilling erfordert, wurde wieder die Wiener Siedlungsgesellschaft m.b.H. betraut.

Strassenbahnverkehr anlässlich der Luftschutzübung am 24. September.

Anlässlich der Luftschutzübung am Dienstag, den 24. September 1. J. werden auch die Strassenbahnzüge und Autobusse von 10 bis 11 Uhr 15 in das Uebungsgebiet, das ist in den 2., 20. und 21. Bezirk nicht einfahren können. Die Strassenbahnzüge und Autobusse werden entsprechend abgelenkt und umgekehrt werden. Unberührt von solchen Verkehrsmaßnahmen bleiben im Uebungsgebiet nur die Linien über die Rotundenbrücke L, M, 4 und 80, ferner teilweise die Linien 132 auf der Pragerstrasse von der Russbergstrasse bis Strebensdorf, 331 auf der Brünnerstrasse von der Gerasdorfer Strasse bis Stammersdorf und schliesslich 217 und 317 von der Kreuzung der nördlichen Linie der Ostbahn mit der Hirschstettner Strasse bis zu den Endstellen Aspern und Gross Enzersdorf. Auch der Verkehr auf der Wiener elektrischen Stadtbahn wird von der Luftschutzübung nicht berührt.

Die Fahrgäste können nach Beendigung der Luftschutzübung die Fahrt mit den Umsteigfahrscheinen zu 33 Groschen, 35 Groschen und 55 Groschen in das Uebungsgebiet oder aus dem Uebungsgebiet ^{heraus} trotz der Unterbrechung fortsetzen. Mit 20 und 30 Groschen-Fahrscheinen kann die Weiterfahrt bis zur Gültigkeitsgrenze nur auf dem Wagen gemacht werden, auf dem sie ausgegeben wurden. Ein Umsteigen mit diesen Fahrscheinen auf einen anderen Wagen ist nicht zulässig. Der 10 Groschen-Tarif gilt nur bis zu dem Punkte, bei dem der Zug infolge der Luftschutzübung anhalten musste. Auch im Autobusbetrieb behalten die Fahrscheine ihre Gültigkeit trotz der Fahrtunterbrechung bei.

Freie Chefarztstelle.

Bei der Krankenfürsorgeanstalt der Angestellten und Bediensteten der Stadt Wien gelangt die Stelle des Chefarztes zur Ausschreibung. Erforderlich sind die österreichische Staatsbürgerschaft, ein/unter ^{Alter} 45 Jahren, das Diplom einer österreichischen Universität, eine entsprechende spitalsärztliche Ausbildung und Belege über die fachliche Eignung für die nachgesuchte Stelle. Die Gesuche sind unter Anschluss der erforderlichen Belege bis 25. September an die Krankenfürsorgeanstalt der Angestellten und Bediensteten der Stadt Wien, 8., Schlesingerplatz 5, zu richten.

Freigabe der Hauptallee für Benzinkraftfahrzeuge.

Das Besondere Stadtamt II hat anlässlich der Luftschutzübung die Prater-Hauptallee am 24. September von 9 Uhr bis 12 Uhr in der Strecke Praterstern - Meiereistrasse für Benzinkraftfahrzeuge mit Ausnahme von Krafträdern, Last- und Gesellschaftswagen freigegeben.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH 273

Wien, am 23. September 1935.

Vergebung von städtischen Arbeiten.

Die Magistratsabteilung 25 vergibt die Erd- und Pflastererarbeiten sowie die Fuhrwerksleistungen für den Strassenbau Baldiagasse von der Ottakringerstrasse bis zur Haslingergasse (Kostenerfordernis 16.000 Schilling; Anbotsverhandlung 30. September, 10 Uhr), die Erd-, Pflasterer- und Asphaltbetonarbeiten sowie die Fuhrwerksleistungen für den Strassenbau Stolberggasse von der Nikolsdorfergasse bis zur Zentagasse (Kostenerfordernis 34.600 Schilling; Anbotsverhandlung 30. September, 10 Uhr 15) und die Erd- und Pflastererarbeiten sowie die Fuhrwerksleistungen für den Strassenbau Josef Lister-Gasse von der Jagdschlossgasse bis Or. Nr. 23 (Kostenerfordernis 12.800 Schilling; Anbotsverhandlung 30. September, 10 Uhr 30). Die Pläne, die Kostenanschläge und die allgemeinen und besonderen Baubedingnisse können in der genannten Abteilung während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Voller Erfolg der städtischen Investitionsabgabenbegünstigungen.

Bekanntlich sollen die auf Anregung des Bürgermeisters Richard Schmitz im heurigen April durch Beschluss der Wiener Bürgerschaft eingeführten Fremdenzimmerabgabenbegünstigungen Investitionen und Instandsetzungen der Hotels fördern und erleichtern. Bis Ende August wurden nun von 141 Fremdenbeherbergungsbetrieben nicht weniger als 1.100 Kostenvoranschläge mit einem Gesamtkostenbetrag von rund 2 1/3 Millionen Schilling zur vorläufigen Ueberprüfung beim Magistrat eingereicht. Von diesen Ansuchen hat der Magistrat 743 Kostenvoranschläge mit einem Gesamtkostenbetrag von rund 1 1/3 Millionen Schilling als den gesetzlichen Voraussetzungen entsprechend anerkannt. Nur 23 Kostenvoranschläge mit insgesamt 42.000 Schilling mussten zurückgewiesen werden. Doch steht es auch in diesen Fällen den Betriebsinhabern frei, die abgewiesenen Kostenvoranschläge gegen geeignete neue auszutauschen. Inzwischen gelangten bereits 220 Schlussabrechnungen über fertiggestellte Investitionen und Instandsetzungen mit einem Gesamterfordernis von 164.500 Schilling zur Vorlage an den Magistrat, der bisher die Ueberprüfung von 94 Abrechnungen durchgeführt hat; 89 Abrechnungen mit einem Betrag von 64.400 Schilling wurden anerkannt und hiefür der Abgabennachlass gewährt. Bloss 5 Abrechnungen mit einem Gesamtkostenbetrag von 1.855 Schilling musste die Anerkennung verweigert werden. Aus diesen vorläufigen Ergebnissen erhellt bereits, dass auch diese von der neuen Stadtverwaltung unternommenen Aktion zur Förderung des Wiener Wirtschaftslebens einen sehr schönen Erfolg erzielt hat.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt.

Wien, am _____

Abschluss der Besichtigungsfahrt der Wiener Bürgerschaft.

Die unter der Führung des Bürgermeisters Richard Schmitz am Freitag angetretene Besichtigungsfahrt der Räte der Stadt Wien und der Bezirksvorsteher in die Quelleneinzugsgebiete der beiden Wiener Hochquellenleitungen hat am Sonntag mit der Besichtigung des Ybbskraftwerkes und des Wasserleitungskraftwerkes Gaming ihren Abschluss gefunden. Die Eindrücke, die den Räten der Stadt Wien in den Quellengebieten die Wunderwerke der Technik vermittelten, werden, wie zahlreiche spontane Kundgebungen der Fahrtteilnehmer bewiesen, diesen stets unvergesslich bleiben.

Von Wildalpen ging Sonntag früh die Fahrt über Palfau, Göstling und Kripp nach Opponitz zur Besichtigung des Ybbskraftwerkes der städtischen Elektrizitätswerke. Wie in allen früheren Stationen wurden die Wiener Stadtfunktionäre auch in Opponitz herzlich begrüßt. Zum Empfang waren die Mitglieder des Gemeindetages, die Schulkinder, die Wehrformationen, die Freiwillige Feuerwehr und die Ortseinwohner sowie die Bevölkerung der umliegenden Ortschaften erschienen. Nach Ueberreichung eines Blumenstraußes durch ein Mädchen, das dem Bürgermeister die Grüße der Kinder übermittelte, hielten Bürgermeister Blaimauer und Pfarrer Stark herzliche Begrüßungsansprachen, worauf Bürgermeister Schmitz für den freundlichen Empfang dankte. Im Kraftwerk selbst hatten sich zum Empfang der Gäste Generaldirektor Ing. Menzel und Direktor Ing. Beron eingefunden.

Nach Begrüßung im gleichfalls reich beflaggten Lunz durch Bürgermeister Heigl und Pfarrer Geryol setzten die Wiener die Fahrt nach Gaming fort, wo zunächst die Kartause besichtigt wurde. Auf dem Hauptplatz in Gaming hatten sich die Mitglieder des Gemeindetages, die Pfarrgeistlichkeit, die Freiwillige Feuerwehr und viele andere versammelt. Nach Begrüßungsworten des Bürgermeisters Glinserer und des Pfarrers Dechant Wagner dankte der Bürgermeister für die herzliche Aufnahme.

Nach Besichtigung des Wasserleitungskraftwerkes dankte der Bürgermeister den Fahrtteilnehmern für das Interesse, das sie für die Einrichtungen der Stadt Wien in so hohem Masse bekundet hatten, worauf Vizebürgermeister Lahr namens der Räte und Bezirksvorsteher dem Bürgermeister in herzlichen Worten dafür dankte, dass er den Funktionären der Stadt Wien Gelegenheit gegeben hatte, die für die Lebensnotwendigkeiten Wiens so bedeutsamen technischen Anlagen kennen-zu-lernen. Sodann wurde die Rückfahrt nach Wien angetreten.

Um das Gelingen der Fahrt, die trotz den zahlreichen Besichtigungen programmgemäß verlief, hatten sich vor allem Senatsrat Jiresch und Magistratssekretär Dr. Schönbauer vom Präsidialbüro, ferner Oberstadtbaurat Ing. Machek mit Oberforstrat Ing. Kolowrat, Forstrat Ing. Hofinger, Stadtbauinspektor Ing. Steinwender und Forstverwalter Ing. Weixelberger bemüht.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

274

Wien, am 21. September 1935

Die Entrümpelung der wiener Dachböden.

Die moderne Kriegsführung unter Verwendung des Flugzeuges als Kampfwaffe führt naturgemäss zur Anordnung entsprechender Schutzmassnahmen. In diesem Sinne hat auch das Wiener Stadtgesetz vom 5. Juli d. J. durch Abänderung des § 12 der Wiener Feuerpolizeiordnung für eine behördliche Beschau aller Gebäude vorgesorgt. Diese Besichtigung verfolgt unter anderem den Zweck, die nicht genehmigte Lagerung von leicht feuergefährlichen Gegenständen festzustellen und deren Entfernung zu veranlassen.

Auf Grund dieses Stadtgesetzes wurde am 17. d. eine Durchführungverordnung des Besonderen Stadtamtes II erlassen, die den Umfang der gesetzlichen Entrümpelung von Dachböden näher darstellt. Diese Verordnung ist im Gesetzblatt der Stadt Wien vom 21. d. unter Nr. 52 erschienen.

So dürfen auf Dachböden leicht entzündliche, zündschlagfähige oder schwer löschbare, ätzende und giftige Stoffe überhaupt nicht, brennbare Gegenstände nur in geringen Mengen untergebracht werden. Verboten sind insbesondere Lagerungen von Brennstoffen jeder Art, von Heu, Stroh, Seegras, Afrik, von Matratzen und Polstermöbeln, die mit Seegras oder Afrik gefüllt sind, von Futtermitteln, Streu, Reisig, Holzwolle, Holzabfällen, Säcken, Hadern, Putzlappen, Leder, Lederabfällen, Papier, künstlichen Blumen, nicht in Kisten oder Möbeln verwahrten Kleidern, Wäsche und dergleichen.

Die Unterbringung von Möbelstücken, Kisten und Koffern in den einzelnen Bodenabteilungen ist im allgemeinen zulässig, jedoch dürfen sie nur in einer den Bodenausmassen angemessenen Menge, geordnet und in übersichtlicher Art gelagert werden. In solchen Möbelstücken, Kisten oder Koffern dürfen Schriften, Bücher, Kleider, Wäsche, Federn, Rosshaar unter Verschluss verwahrt sein. Ausnahmen von den gesetzlichen Bestimmungen können unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse und der Lagermenge bei unbewohnten oder genügend freistehenden Gebäuden und insbesondere bei überwiegend land- und forstwirtschaftlichen Zwecken dienenden Gebäuden zugestanden werden.

Das Stadtgesetz vom Juli d. J. sieht die Erteilung von Aufträgen zur Entfernung feuergefährlicher Gegenstände an den Hauseigentümer oder an die Person vor, der das Benützungsberechtigt an dem in Betracht kommenden Räume zusteht. Im Falle der Nichtbefolgung dieses Auftrages innerhalb einer in der Regel vier Wochen nicht übersteigenden Frist wird nach Wiederholung des Auftrages gleichzeitig mit der Ersatzvornahme entsprechend den Bestimmungen des Verwaltungsvollstreckungsgesetzes der Verfall der zwangsweise weggeschafften Gegenstände ausgesprochen. Diese zwangsweise Entfernung geht auf Kosten des Hauseigentümers oder des Benützungsberechtigten. Die Aufträge werden auf Grund einer in Gegenwart der Beteiligten durchgeführten kommissionellen Ortsverhandlung erteilt. Die bisher aus Anlass der Luftschutzübung durchgeführten Besichtigungen durch Mitglieder des österr. Luftschutzbundes entbehren daher eines amtlichen Charakters und dienen lediglich der Aufklärung.

Um die Bevölkerung Wiens vor den Kosten einer zwangsweisen

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Zweites Blatt

Wien, am 24. September 1935

Entfernung der Gegenstände zu bewahren, ist beabsichtigt, im Vereine mit der Winterhilfsaktion dieses Jahres vor der oben erwähnten behördlichen Beschau für eine unentgeltliche Fortschaffung dieser Gegenstände zu sorgen, wobei es der Bevölkerung freigestellt wird, auch sonstige Gegenstände, die der Winterhilfe zugedacht sind oder deren sich der Eigentümer entäussern will, in nächster Zeit zum Abtransport bereitzustellen. Mit Anfragelisten wird in jedem Hause festgestellt werden, ob auf Grund der freiwilligen Entrümpelung im Rahmen der Winterhilfsaktion Gegenstände zur Abfuhr bereitgestellt sind. Die freiwillige Entrümpelung bedeutet eine grosse Ersparnis von Verwaltungsaufwand, enthebt den Eigentümer der Gegenstände von den Kosten des Abtransportes und hat den Vorteil, gleichzeitig mit der Winterhilfsaktion durchgeführt werden zu können.

Alle brauchbaren Gegenstände werden ausschliesslich Wohlfahrtszwecken zugeführt.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

275

Wien, am 25. September 1935

Neue Bauabschnitte der Wiental-Autostrasse.

Die Arbeiten an dem zweiten grossen Wiener Strassenbauwerk, der Wiental-Autostrasse, schreiten stetig vorwärts. Der Magistrat schreibt jetzt die Bauarbeiten für zwei weitere Bauabschnitte aus, nämlich für den Ausbau der Hadikgasse von der Einwanggasse bis zur Schönbrunner Schloss-Brücke. Dieses Strassenstück ist rund einen Kilometer lang. Entsprechend der Gesamtanlage der Wientalstrasse wird wie die übrige Hadikgasse auch dieser Teil als Einbahnstrasse in der Richtung zur Stadt dienen.

In dem nun zum Umbau gelangenden Teil der Hadikgasse liegen zwei Strassenbahngleise. Die jetzt zur Ausschreibung gelangenden Bauarbeiten sehen unter anderem die Verlegung der beiden Gleise gegen den Park entlang des Wienflusses vor. Das von der Stadt kommende Gleis wird auf ein eigenes erhöhtes Bankett ausserhalb der Fahrbahn verlegt. Das andere Gleis wird künftig am Rand der Fahrbahn liegen, deren Breite so bemessen ist, dass neben einem parkenden Wagen noch eine freie Fahrspur zur Verfügung steht, wobei überdies noch bei Benützung des zur Stadt laufenden Gleises das Vorfahren möglich ist. Auch im Bereich der Endstelle der Strassenbahnlinie 10 in der Hadikgasse oberhalb der Hietzinger Brücke wird das Gleis gegen den Wienfluss verlegt. Zur Bequemlichkeit der Strassenbahnfahrergäste werden bei der Haltestelle des 10er Wagens nächst der Hietzinger Brücke und bei der Strassenbahnhaltestelle des 10er, 58er und 59er Wagens bei der Schönbrunner Schlossbrücke je ein Einsteigperron geschaffen. Die Gasse selbst, die jetzt gepflastert ist, erhält eine Hartgussasphaltdecke.

Auf den derzeit in Bau befindlichen Bauabschnitten nehmen die Arbeiten ihren programmgemässen Fortgang. Im Zusammenhang mit der Verflachung der Rampenstrecken am Hietzinger Kai wird die Stadtbahnstützmauer auf grosse Längen erhöht. Anschliessend wird die Hebung des Strassenkörpers durchgeführt; in der Teilstrecke bis zur Zufferbrücke wird bereits die Strassendecke hergestellt. Die notwendigen Neu- und Umlegungen der Versorgungsleitungen (Gas, Strom, Wasser, Telefon und dergleichen) sind ebenso wie die Einrichtung der elektrischen Beleuchtung abgeschlossen.

Vergebung von städtischen Arbeiten.

Die Magistratsabteilung 25 vergibt die Erd-, Pflasterer-, Asphalt-, Bitumen- und Baumeisterarbeiten sowie die Fuhrwerksleistungen für den Bau der Wiental-Autostrasse, Bauabschnitt 18 in der Hadikgasse von der Einwanggasse bis zur Teyberggasse und Bauabschnitt 19 in der Hadikgasse von der Teyberggasse bis zur Schönbrunner Schloss-Allee; Anbotsverhandlungen 3. Oktober, für Bauabschnitt 18 um 11 Uhr, für Bauabschnitt 19 um 11 Uhr 15. Für die Anbotstellung sind ausschliesslich die amtlich aufgelegten Anbotsbehalte zu verwenden, die in der Zentralrechnungsabteilung der Stadt Wien gegen Erlag der vorgeschriebenen Gebühren bezogen werden können. Nähere Auskünfte in der Magistratsabteilung 25.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

276

Wien, am 26. September 1935.

Der Maharajah von Kapurthala im Rathaus.

Mittwoch stattete der Maharajah von Kapurthala mit seinem Sohn dem Rathaus einen Besuch ab, wo er von Präsidialvorstand Senatsrat Jiresch empfangen wurde. Er besichtigte unter Führung des Obermagistratsrates Dr. Asperger die Sitzungs- und Festsäle des Hauses sowie die städtischen Sammlungen.

Die Entrümpelung der Wiener Hausböden.

Das Archiv der Stadt Wien bittet um Aufnahme folgender Zeilen: Im Besitze mancher altwiener Familien befinden sich alte Schriften und Bücher, die für den Einzelnen oft wertlos sind, für die Geschichte der Heimat aber gelegentlich Bedeutung gewinnen können. Vor allem haben Familien, deren Vorfahren seinerzeit einmal Bürgermeister der Vorortgemeinden, Vorsteher einer Genossenschaft und dergleichen waren, alte Bücher und Schriften, wie Grundbücher, Gerichtsprotokolle, Gemeinderrechnungen, Meister-, Gesellen- und Lehrjungenverzeichnisse sowie sonstige Zunftbücher, noch heute in ihrem Besitz. Sie alle werden gebeten, derartige Dokumente anlässlich der Bodenentrümpelung nicht einfach zu vernichten oder wegzugeben, sondern, falls sie nur einigermaßen von Wert scheinen, sie dem Archiv der Stadt Wien im Rathaus entweder selbst zu übergeben oder dieses zur Besichtigung und Abholung telefonisch oder schriftlich aufzufordern. Das Archiv der Stadt Wien ist fernmündlich unter der Nummer A 23-500, Klappe 38, zu erreichen.

Wechsel in der Leitung der Magistratsabteilung 4.

Der Vorstand der Magistratsabteilung 4 (Gewerbewesen, Arbeiter- und Angestelltenschutz) Senatsrat Franz Kopecny ist in den Ruhestand getreten. Sein Nachfolger ist Obermagistratsrat Dr. Friedrich Branberger. Die Amtsübernahme fand Mittwoch in Gegenwart des Gruppenleiters Obersenatsrates Dr. Rudolf Hornek statt.

Mütherschule der Stadt Wien.

An der Koch- und Haushaltungsschule der Stadt Wien, Brückengasse 3, beginnt am 3. Oktober ein neuer Säuglingskurs mit anschließendem Praktikum in einem Säuglingsheim. Kursabende Montag und Donnerstag von 18 Uhr 30 bis 20 Uhr 30. Anmeldungen in der Schulkanzlei, Fernruf B 25-4-19.

Vergebung von städtischen Arbeiten.

Die Magistratsabteilung 28 vergibt die Erd- und Baumeisterarbeiten für den Bau eines Hauptunratskanals in der Schillingergasse von der Gallgasse bis Schillingergasse Nr. 3. Anbotsverhandlung 3. Oktober, 10 Uhr. Nähere Auskünfte in der genannten Abteilung, Hermannsgasse 24/28.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

277

Wien, am 27. September 1935.

Abermalige Arbeitsvergebungen der Stadt Wien bedeutendes Umfanges.

Begünstigt durch das gute Bauwetter gehen die Strassenbauarbeiten in Wien unvermindert weiter. So konnte Bürgermeister Richard Schmitz abermals bedeutende Arbeitsaufträge vergeben. Unter anderem wird die Sebastian Kneippgasse im 2. Bezirk zwischen Stuwergasse und Vorgartenstrasse mit einem Aufwand von 160.000 Schilling in Asphaltbeton neu hergestellt. Auch die Augustinerstrasse, in der nunmehr die Kanalisationsarbeiten vollendet sind, bekommt eine völlig neue Strassendecke aus Hartgussasphalt; die Kosten betragen 48.000 Schilling. Im 16. Bezirk wird die Wernhardtstrasse in Kleinstein auf Betonunterlage vollständig erneuert; die Ausgaben hierfür belaufen sich auf 100.000 Schilling. Auf der Höhenstrasse wird das Verbindungsstück zwischen der Cobenzlstrasse und dem Krapfenwaldl verbreitert und gerade gestreckt; die Unterbauarbeit ist so weit gediehen, dass nunmehr die Kleinsteindecke mit einem Aufwand von 105.000 Schilling vergeben werden konnte. Für die Fussgänger wird, was sicherlich allgemein begrüsst werden wird, eine gründliche Instandsetzung des zum Leopoldsberggipfel führenden beliebten Nasenweges mit einem Aufwand von rund 30.000 Schilling vorgenommen, wobei ziemlich erhebliche Baumeisterarbeiten in Betracht kommen.

Die Kanalbauabteilung beantragte die Vergebung des ersten Bauloses des grossen Brühnerstrasse-Entlastungskanales, das im Inundationsgebiete gelegen ist und nicht weniger als 700.000 Schilling an Bauaufwand erfordert. Es handelt sich um eine schwierige Arbeit, die nur bei niedrigen Donauwasserständen, wie sie im Spätherbst gewärtigt werden, durchgeführt werden kann. Ausserdem wurden noch der Umbau der Kanäle in der Schröttergasse im 10. Bezirk und in der Schwendenweingasse im 19. Bezirk sowie der Neubau von Kanälen am Hirschfeldweg im 13. und in der Spitzergasse im 19. Bezirk mit einer Gesamtkostensumme von 60.000 Schilling vergeben. Die Einfahrt zum Froudenauer Winterhafen muss alljährlich ausgebaggert werden; auch heuer ist diese Arbeit mit einem Kostenaufwand von 45.000 Schilling vergeben worden.

Bürgermeister Schmitz benützt gerne jeden Anlass, um auch der notleidenden Künstler zu gedenken. So wurde für das demnächst zur Eröffnung gelangende erste Familienasyl im 20. Bezirk eine Plastik der heiligen Brigitta bestellt. Auch für die dritte Leichenhalle im Zentralfriedhof wurde plastischer Schmuck vergeben. In dieser Leichenhalle wird überdies auch ein wertvolles Gemälde entstehen. Die einzelnen Aufträge dieser Art belaufen sich jeder auf mehrere tausend Schilling.

Umbau der Serpentinenstrasse auf der Cobenzl.

Im Zusammenhang mit der Anlage der neuen Wiener Höhenstrasse wird nunmehr auch die Serpentinenstrasse auf der Cobenzl umgebaut. Sie wird insbesondere in den Kurven verbreitert und erhält statt der jetzigen Makadamdecke Kleinsteinpflaster. Zur Durchführung des Umbaues in der Strecke Cobenzlgasse Nr. 128 bis Krapfenwaldgasse vergibt die Magistratsabteilung 25 die Erd- und Pflastererarbeiten; Anbotsverhandlung 7. Oktober, 10 Uhr. Anbotsunterlagen gegen Erlag der vorgeschriebenen Gebühren in der Drucksortenabteilung der städtischen Hauptkassa, Auskünfte in der Magistratsabteilung 25.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien, am

Ungarische Städtevertreter studieren Wiener Wohlfahrtseinrichtungen.

Die Fachreferenten der ungarischen Städte unter Führung des Präsidenten des Ungarischen Städtebundes sind heute zu einem zweitägigen Aufenthalt in Wien eingetroffen, um die hiesigen Wohlfahrtseinrichtungen zu studieren. Sie wurden heute im Rathaus von Bürgermeister Richard Schmitz empfangen.

"Es ist uns eine Herzenssache", sagte der Bürgermeister, "das uns anvertraute Stück des Gemeinwohles mit unseren besten Kräften zu erfüllen. Bei dieser Arbeit trennen uns keine politischen Grenzen, in dieser Gemeinsamkeit der Verantwortung, der Liebe zu unserem Volk und insbesondere der Liebe zu den Hilfsbedürftigen, die von uns Hilfe und Förderung erwarten, in dieser Gemeinsamkeit der Sorge und der Arbeit treffen sich auch unsere Herzen, die seit Jahrhunderten gewohnt sind, einander freundschaftlich entgegen zu schlagen. Wir können von einander lernen, denn die Menschen hören nie zu lernen auf, solange sie bemüht sind, die ihnen gestellten Aufgaben zu erfüllen. Seien Sie gewiss, dass Sie beim Studium unserer Wohlfahrtseinrichtungen die freundschaftlichen Gefühle der Wiener Bevölkerung begleiten!"

Der Führer der Abordnung, der Bürgermeister von Sopron Dr. Sopronyi-Thurner, erwiderte nach Dankesworten für den herzlichen Empfang: "Oesterreich und Ungarn standen Jahrhunderte hindurch in einer engen kameradschaftlichen Verbindung. Wir haben gemeinsam gegen eine Welt von Feinden gekämpft, haben den Kampf aber unverdienter Weise verloren. Wir haben brüderlich zu einander gestanden, leider aber wurde unsere Einheitsfront durchbrochen. Die Folgen davon sind die traurigen wirtschaftlichen Verhältnisse, unter denen die Völker so schwer zu leiden haben. Ich danke Ihnen, dass Sie uns die Möglichkeit gegeben haben, die mustergültigen Wiener Wohlfahrtseinrichtungen kennen zu lernen und uns dadurch die Arbeit zu erleichtern, auch unser Volk aus den wirtschaftlichen Nöten höheren idealen Bestrebungen zuzuführen."

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

278

Wien, am 28. September 1935.

Ein Karl Kantner-Park in Ottakring.

Morgen, Sonntag, wird in der Parkanlage an der Einmündung der Ottakringerstrasse in die Thaliastrasse für den im Jahre 1925 verstorbenen langjährigen Hauptmann der Freiwilligen Feuerwehr Ottakring und Verbandsobmann der Freiwilligen Feuerwehren Wiens Karl Kantner ein Denkmal enthüllt. Die Parkanlage ist jetzt mit Entschliessung des Bürgermeisters "Karl Kantner-Park" benannt worden. Die Erläuterungstafel wird folgende Aufschrift tragen: "Karl Kantner (1850 - 1925), Hauptmann der Freiwilligen Feuerwehr Ottakring und Verbandsobmann der Freiwilligen Feuerwehren Wiens". Karl Kantner hat Jahrzehnte hindurch als Hauptmann der Freiwilligen Feuerwehr Ottakring gewirkt, ist im Jahre 1909 mit der Goldenen Salvatormedaille ausgezeichnet und im Jahre 1921 in Würdigung seiner 50jährigen Tätigkeit auf dem Gebiete des Feuerlösch- und Rettungswesens zum Bürger der Stadt Wien ernannt worden. Kantner war auch Verbandsobmann sämtlicher freiwilligen Feuerwehren Wiens. Er starb am 18. Dezember 1925 im 76. Lebensjahr, nachdem ihm kurz vor seinem Tode die Goldene Medaille für Verdienste um die Republik verliehen worden war.

Wichtige Beratungen des Oesterreichischen Städtebundes.

Freitag fand im Wiener Rathaus eine Tagung der Bundesleitung des Oesterreichischen Städtebundes statt, in der sich die Vertreter der Landeshauptstädte und der Grossgemeinden mit den aktuellen Problemen der Kommunalpolitik beschäftigten.

Im Anschluss an den Tätigkeitsbericht, den Generalsekretär Dr. Stöger erstattete, wurde die Stellungnahme zu dem zu erlassenden Grundsatzgesetz über das Dienstrecht der öffentlich-rechtlichen Angestellten der Gemeinden einer ausführlichen Besprechung unterzogen. Ferner befasste sich die Bundesleitung mit den Grundsätzen, die vom Standpunkte der Gemeinden für die Neuregelung der Armengesetzgebung richtunggebend sein sollten. Eine eingehende Erörterung fand auch die Wohnungsfürsorge, wobei insbesondere beschlossen wurde, gemeinsame Richtlinien für die Verwaltung auszuarbeiten. Zur Vertretung der Interessen und zum Studium der Angelegenheiten der städtischen Unternehmungen wurde ein Ausschuss unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Wolf (Klagenfurt) eingesetzt, dem die Direktoren der grösseren Elektrizitäts- und Gaswerke der Gemeinden angehören.

Auf Einladung des internationalen Städteverbandes in Brüssel wurde der Beitritt zu diesem Verbands beschlossen. Die Vertretung der österreichischen Städte übernehmen Bürgermeister Richard Schmitz, Bürgermeister Dr. Wilhelm Bock (Linz) und Generalsekretär Dr. Josef Stöger. Der vom internationalen Gemeindeverband veranstaltete nächste internationale Kongress der Städte und Lokalverwaltungen findet im Jahre 1936 in Berlin und München statt, wobei zwei sehr wichtige kommunalpolitische Angelegenheiten, nämlich die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit durch die Gemeinden und die kulturelle Arbeit der Gemeinden, zur Verhandlung gelangen. Die Bundesleitung beschloss, für diesen Kongress Berichte auszuarbeiten und den Bürgermeister Franz Fischer (Innsbruck) mit den Vorarbeiten für die Verfassung dieser Berichte zu betrauen.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

I. Blatt

Wien, am

Nach der Sitzung der Bundesleitung fand eine Sitzung des
Finanzausschusses statt, die sich eingehend mit den finanziellen Pro-
blemen der Gemeinden befasste. Als wichtigste und dringendste Aufgabe
wurde vor allem die Einleitung einer Aktion zur Erleichterung der Be-
lastungen der Gemeinden aus ihren Schuldverhältnissen erkannt. In der ein-
zelnen Aussprache darüber fanden die Ausführungen der Bürgermeister
Schmid (Graz), Ing. Hildmann (Salzburg), Dr. Pachler (Bruck a. d. Mur) und
des Vertreters der Stadtgemeinde Mödling Direktor Frey besondere Beach-
tung. Auf Anregung des Vorsitzenden Bürgermeisters Dr. Bock (Linz) wurde
die Anlegung einer Finanz-Statistik zunächst für die grösseren Gemeinden
beschlossen und mit der Vorbereitung Rechnungsdirektor Dr. Alois Janschowich
(Linz) betraut.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 279

FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 30. September 1935.

Vergebung von städtischen Arbeiten,

Die Magistratsabteilung 28 vergibt die Erd- und Baumeisterarbeiten für den Bau eines Hauptunratskanales in der Henckellgasse von Orientierungsnummer 6 bis Steinböckengasse (Kostenerfordernis 10.100 Schilling); Anbotsverhandlung 10. Oktober, 10 Uhr, Hermannsgasse 24-28. Nähere Auskünfte in der genannten Magistratsabteilung.

.....

Wechsel in der Leitung des städtischen Wohlfahrtsamtes.

Heute, Montag, fand anlässlich des auf eigenes Ansuchen erfolgten Uebertrittes des Leiters des städtischen Wohlfahrtsamtes, Obersenatsrat Karl Hofer, in den Ruhestand in dessen Büro eine Abschiedsfeier statt, Magistratsdirektor Dr. Hiessmanneder, der mit den Abteilungsvorständen des Wohlfahrtsamtes erschienen war, würdigte in herzlichen Worten die langjährige erspriessliche Tätigkeit des scheidenden Beamten und überbrachte ihm ein Schreiben des Bürgermeisters, worin dieser Obersenatsrat Hofer den Dank und die volle Anerkennung für sein Wirken ausspricht, Obersenatsrat Hofer dankte für die ihm erwiesene Ehrung und erklärte sich bereit, auch im Ruhestand bei der Fürsorgetätigkeit der Stadt Wien mitzuwirken, Sodann führte Magistratsdirektor Dr. Hiessmanneder den neu ernannten Leiter des Wohlfahrtsamtes, Obersenatsrat Dr. Ludwig Maly, in sein neues Amt ein, der nach Vorstellung der Abteilungsvorstände versicherte, dass er das Amt im Sinne seiner langjährigen Tätigkeit auf dem Gebiete der privaten Fürsorge leiten werde. Für die Beamtenschaft des Wohlfahrtsamtes dankte Oberstadtphysikus Dr. Gegenbauer Obersenatsrat Hofer für sein von freundschaftlichem Geiste getragenes harmonisches Zusammenwirken mit den Abteilungsvorständen, begrüßte den neuen Gruppenleiter, dem die Beamtenschaft in seinem schwierigen Amte zum Wohle der fürsorgebedürftigen Bevölkerung mit allen Kräften unterstützen werde.

Obersenatsrat Hofer trat im Jahre 1897 in den städtischen Dienst, Er war zunächst der Magistratsabteilung für offene Armenpflege zugeteilt und wurde 1916 zum Vorstand des Arbeits- und Dienstvermittlungsamtes der Stadt Wien, im Jahre 1918 zum Direktor des neugeschaffenen Arbeitslosenfürsorgeamtes ernannt. Im September 1921 wurde er Leiter der Magistratsabteilung für geschlossene Armenfürsorge. Im Februar 1934 erfolgte seine Betrauung mit der Leitung des städtischen Wohlfahrtsamtes. Obersenatsrat Hofer hat sich in allen Zweigen der Armenfürsorge verdienstvoll betätigt. Sein Hauptwerk sind die neue Fassung der "Vorschriften für die Wiener Armenpflege" und die Neuorganisation der städtischen Wohlfahrtsanstalten nach modernen Verwaltungsgrundsätzen. Besondere Verdienste hat sich Obersenatsrat Hofer in der letzten Zeit bei den Aktionen "Winterhilfe" und "Josefstisch" erworben.

.....